

Ein Toter – acht Verdächtige

Eschborn Heinrich-von-Kleist-Schüler zeigen Kriminalkomödie / Premiere am Dienstag

Von Kerstin Prosch

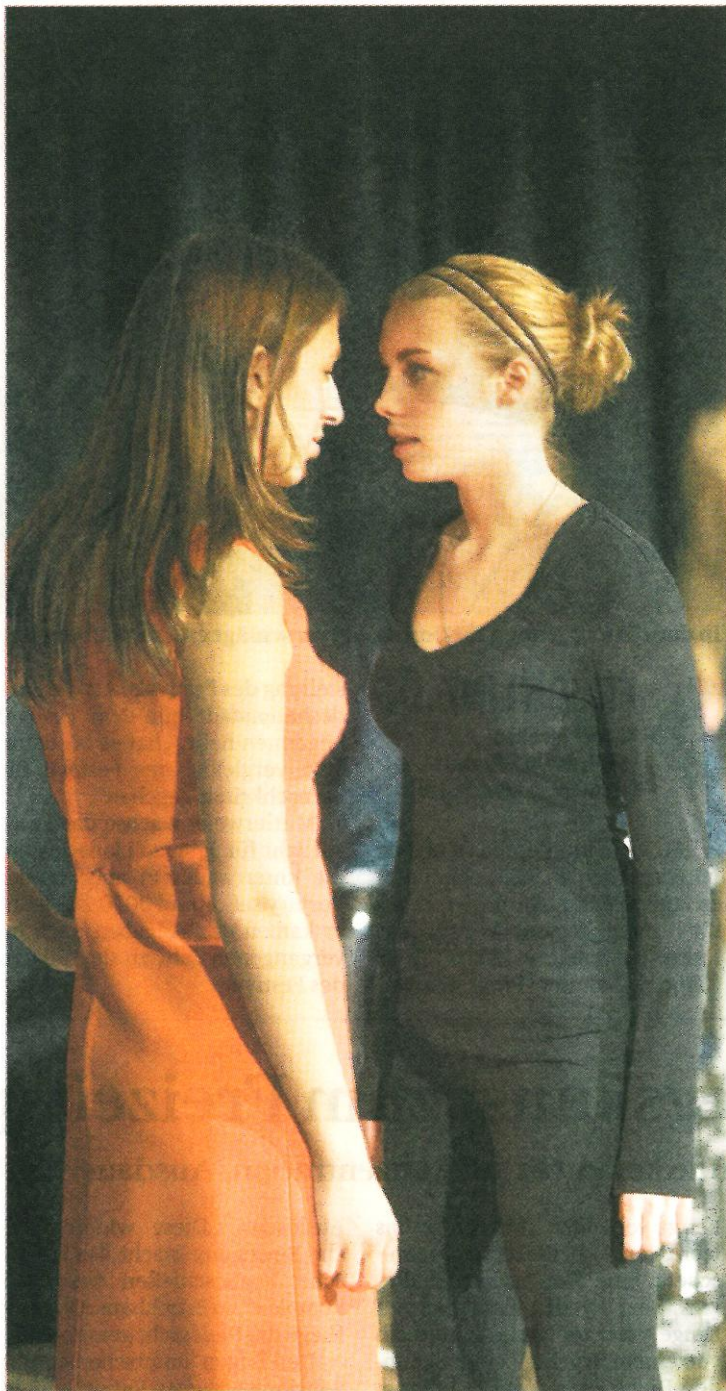
Auf gehts“, sagt Antonia Nickel, Lehrerin an der Heinrich-von-Kleist-Schule. Sofort herrscht hektisches Treiben. „Hat wer meinen Dolch gesehen?“, will ein Schüler wissen. Ein anderer zupft ein letztes Mal an seinem Kostüm. Wenig später steht alles bereit für eine weitere Probe der Kriminalkomödie „Acht Frauen – Jeder hat ein schmutziges Geheimnis“, die nächste Woche Premiere feiert.

Schülerin Rodaba Mazyar muss das Eis brechen. „Das ist schon etwas Besonderes, wenn man so ein Theaterstück eröffnet“, findet sie. Die 19-Jährige spielt die Köchin „Mme Chanel“. Sie poliert Besteck, von draußen ertönt Musik. Sie greift zu einem Kochlöffel, funktioniert ihn zu einem Mikrofon um, trällert ein Lied und schwingt dazu die Hüften.

Schüler wählten Stück aus

Mazyar hat sich diesen Einstieg in die Kriminalkomödie selbst ausgedacht. Nickel und ihr Kollege Thomas Kräutle sehen sowas gerne. Sie sind offen für die Ideen der 28 jungen Darsteller, die allesamt die Kurse „Darstellendes Spiel“ der 13. Jahrgangsstufe belegt haben. Die Schüler durften sogar das Stück aussuchen. „Zur Wahl standen auch Miss Marple oder Die Mausefalle“, erzählt Nickel. An eine komödiantische Version des Faust war ebenfalls kurz gedacht worden. Doch die Mehrheit entschied sich für die „Acht Frauen“.

Die Kriminalkomödie von Robert Thomas hatte es schon Alfred Hitchcock angetan. Ihm gefiel die Geschichte von einem toten Mann und acht lebenslustigen Frauen, die ausnahmslos als Täterinnen in Frage kamen. Denn ob Ehefrau,



Seit Dezember proben die Jugendlichen für die Premiere.

OESER

Töchter, Schwester oder Bedienstete – jede hätte ihre Gründe für den Mord gehabt.

Hitchcock sicherte sich die Rechte an der Komödie, verstarb aber, eher er den Film drehen konnte. Für den britischen Filmregisseur und -produzenten wäre es sicherlich kein Problem gewesen, dass in „Acht Frauen“ nur neun Personen mitspielen. Ganz anders sah das an der Kleist-Schule bei zwei Kursen und vielen spielfreudigen Schülern aus. Kurzerhand wurden die Rollen daher gesplittet. Den Toten stellen nun beispielsweise fünf Schüler dar. Damit die Zuschauer nicht verwirrt sind, gibt es vor der Veranstaltung eine Diashow. Sie zeigt, welche Rolle wie besetzt ist.

Platz nehmen werden die Gäste erstmals in der Mitte des Kleist-Forums. Drum herum stehen verschiedene Bühnen, auf denen die jungen Darsteller im Wechsel ihr Können zeigen. Den Grund dafür hat Nickel schnell skizziert: In der Vergangenheit kritisierten die Zuschauer in den hinteren Reihen, dass sie nicht alles gut sehen.

Für die Schüler ist das neue Konzept natürlich eine Herausforderung. „Die Leute können überall hingucken. Wenn ihr dran seid, müsst ihr es schaffen, die Aufmerksamkeit auf euch zu ziehen.“ Sicherlich wird den Darstellern dies gelingen. Zumindest sind ihre Leistungen bei den Proben beachtlich. Zudem wird die Technik das neue Bühnenkonzept unterstützen. Wie das am besten gelingt, haben die Kleist-Schüler vom Englischen Theater in Frankfurt gelernt, das mit der Schule kooperiert.

Premiere feiern die „Acht Frauen“ am Dienstag, 9. Februar, um 19.30 Uhr im Kleist-Forum. Eine weitere Aufführung ist am Mittwoch, 10. Februar. Sie beginnt ebenfalls um 19.30 Uhr.